

Hauptschüler tanzen auf dem Balken

In der ungewöhnlichen Gruppenübung kommen künftige Berufsanfänger ihren Fähigkeiten auf die Spur

Von Karl-Heinz Krull

Berufsvorbereitung, Ausdauertraining, gruppenpsychologische Übung? Der jüngste Theaterworkshop innerhalb der Reihe „Fit in Ausbildung“ für Barntruper Hauptschüler ist von allem ein bisschen.

Barntrup. Wulf Dominicus vom „Büro für berufliche Strategien und Sprache“ arbeitet mit einfachsten Mitteln aber, wie sich noch herausstellen wird, sehr effektiv.

Etwa 20 Neunt- und Zehntklässler haben sich im Keller des Neuen Hauses versammelt. Erst einmal geht es rund eine Stunde auf den „Balken“. Das ist eine Fläche, die Dominicus mit Kreppband auf dem Boden markiert hat. Etwa 20 Zentimeter breit und so lang, dass alle Schüler nebeneinander aufgestellt draufpassen.

Diese werden die Jugendlichen in der nächsten Stunde nicht mehr verlassen, aber wegen müssen sie sich trotzdem und was dabei abläuft ist für Schüler und Zuschauer gleichermaßen verblüffend.

Dominicus stellt Aufgaben. Und die müssen gemeinsam gelöst werden. Die Mädchen und Jungen müssen sich auf dem Balken nach Körperlänge einordnen, sortieren nach Vornamen (von links A nach recht Z), nach Hobbys, nach Schuhgrößen – die Schüler sind ständig in Bewegung, heben sich auf einen anderen Platz, quetschen sich aneinander vorbei, steilen übereinander drüber. Verlassen dürfen sie während die-



Gruppendynamik mal anders: Wulf Dominicus erklärt, was verlangt ist und lässt die Barntruper Jugendlichen im Neuen Haus auch schon mal „schockgefrieren“.
FOTO: KRULL

ser Zeit den „Balken“ nicht und, damit nicht genug, sie dürfen auch nicht reden, müssen sich ihre Hobbys pantomimisch erklären. Bei der Sortierung nach Schuhgrößen darf immerhin die Hälfte reden, aber dafür müssen sie die Augen schließen, und so weiter.

Die Berufswahlkoordinatoren der Hauptschule, Stephanie

Beier, und Julia Losing vom Kooperationspartner und Sponsor KEB Brinkmann schauen am Rande der Fläche ebenso ungläubig wie fasziniert zu, wie die Schüler die Aufgaben immer schneller meistern, diszipliniert bei der Sache sind und richtig gute Leistungen zeigen.

Wenn Dominicus „Freeze!“

verlangt war, Vertrauen, Selbstvertrauen, Flexibilität oder Mut gefordert wurde.

Stephanie Beier ist begeistert: „Es ist schön zu sehen, was bei diesem Workshop an Fantasie und Kreativität entstanden ist und wie unglaublich konzentriert und motiviert die Schülerinnen und Schüler bei der Sache waren.“